

Zu schützen mich vor solcher Brut; —
Und damit verschwand er in der Fluth.

Mutter und Töchterlein.

Mägdelein:

O Mutter, sieh', wie die Erde lacht,
Nach langer, öder Winternacht:
Mir hüpf't das Herz vor Wonne!
Den Wald schmückt duftiges Maiengrün,
Die Vöglein jauchzen, die Blumen blüh'n;
Es strahlt so mild die Sonne.
All, überall tönt Sang und Lust
Und wiederkling't's in jeder Brust.

Mutter:

Ja wohl, mein Kind, die Welt ist schön;
Es prangen lieblich Thal und Höh'n
Im schönsten Feierleide;
Und Gott der Herr hat sie gemacht,
Mit all' der Majestät und Pracht
Zu seiner Menschen Freude:
Wir sollen auf Erden glücklich sein
Und ihrer Güter uns erfreu'n.

Sie lächelt selbst dem Bösewicht
In's Herz hinein viel Heil und Licht
Auf seiner Lebensreise;
Doch, willst du, liebes Töchterlein,
Dich wahrhaft ihrer Schönheit freu'n,
Sei tugendhaft und weise:
Dann blühet dir zu jeder Zeit
Auf Erden Himmel und Seligkeit.
